



EVANGELISCHE
AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR
FAMILIENFRAGEN
Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

Situation von geflüchteten Familien – Familiennachzug in der Diskussion´

Traditionell findet vor der jährlichen Mitgliederversammlung der eaf Sachsen ein inhaltliches Fachgespräch statt.

Am 8. Juni fanden sich ca. 50 Gäste aus der Migrationsberatung der Diakonie, Mitarbeiter der MALTESER, aus Kirchengemeinden und aus der Politik ein, um sich über die Situation von geflüchteten Familien und den Familiennachzug zu informieren und zu diskutieren. Das Ziel für die eaf Sachsen war dabei, Vereinbarung von Zielstellungen und Aufgaben für die eigene familienpolitische und kirchliche Arbeit mitzunehmen und Fragen und Bitten zum Thema aufzunehmen, um diese in die Landespolitik einzubringen.

Dr. Simon Moses Schleimer, Universität Erlangen-Nürnberg, hat in seiner vorherigen Tätigkeit im Arbeitsbereich international und interkulturell vergleichende Bildungswissenschaft der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig, intensiv zu dem Thema gearbeitet.

In seinem Vortrag hat er die Funktion vom System Familie für Geflüchtete in den Mittelpunkt gestellt.

In Interviews, die er mit Geflüchteten geführt hat, trat immer wieder die innere Zerrissenheit der Menschen auf. Sie kommen in einer Aufnahmegesellschaft Deutschland an, die von ihnen Assimilation erwartet und damit die Aufgabe der eigenen Herkunftskultur. Letztlich werde erwartet, diese durch die Kultur der Aufnahmegesellschaft zu ersetzen. Diesen inneren Konflikt, meistens noch ohne eine gesicherte Familienbindung, birgt immense Konflikte.

Schleimer sieht Möglichkeiten in einer Akzeptanz der Kompetenzen, die die Menschen, die zu uns kommen, mitbringen. Dies würde eine Wertschätzung der Lebensleistung vor der Flucht bedeuten und die Startbedingungen hier in Deutschland erleichtern. Dies bedeutet, sich auch mit dem Leben vor der Flucht zu beschäftigen.

Letztlich sei die Akzeptanz von Transnationalität ein Lösungsweg. Dies bedeute, in zwei kulturellen Systemen geerdet zu sein, ohne die völlige Aufgabe der eigenen kulturellen Wurzeln in Kauf nehmen zu müssen.

Familienbindung als Sicherheit spielt dabei eine große Rolle. So würde ein Einleben in einer neuen Kultur vorangebracht werden. Abschließend appellierte Dr. Schleimer zu einem schnelleren und unkomplizierteren Familiennachzug für Geflüchtete und zur Überwindung bürokratischer Hürden.

Werner Wendel, Referent in der ‚Leitstelle Vielfalt und Zusammenhalt‘ beim Staatsministerium für Gleichstellung und Integration Sachsen (SMGI), hat in seinem Vortrag die formalen Bedingungen für einen Familiennachzug aufgeführt und auch deutlich auf die Fallstricke hingewiesen. So sei die notwendige Fristwahrung zur Antragsstellung oft nicht bekannt und Termine bei den Botschaften seien aktuell oft auf Monate hin vergeben. Vor der Antragstellung zum Familiennachzug seien die Personendaten unbedingt abgleichen: Sind die Namen auf allen Dokumenten und Formularen identisch? Personenstandskorrekturen seien sehr aufwendig und verzögerten den Familiennachzug oftmals sehr.

Die politischen Möglichkeiten, auf eine Veränderung oder Beschleunigung beim Familiennachzug seien auf der landespolitischen Ebene eher gering, da es sich um Bundesgesetzgebung handelt, dennoch seien eine koordinierte Datenerfassung (Wer ist wann wohin nach Deutschland gekommen?) auf den verschiedenen Ebenen längst überfällig (Bund, Land, Kommune).

Geschäftsstelle:
Tauscherstraße 44
01277 Dresden

Telefon: 0351/656154-40
Fax: 0351/656154-49

info@eaf-sachsen.de
www.eaf-sachsen.de

Vorsitzende:
Christiane Lammert

Geschäftsführerin:
Eva Brackelmann

IBAN:
DE63 3506 0190 1617 9800 17
BIC: GENODED1DKD

Steuernummer: 203/141/14265

Im Verbund der
Diakonie
Sachsen



EVANGELISCHE
AKTIONSGEMEINSCHAFT FÜR
FAMILIENFRAGEN
Landesarbeitskreis Sachsen e.V.

Ali Shikh Nabi aus Kobané in Syrien lebt seit 2009 in Deutschland und versucht seit 2014 seine Familie, die in die Türkei aus Syrien geflüchtet ist, nach Leipzig zu holen. Der 29-jährige Arabistikstudent arbeitet als ehrenamtlicher Sprachmittler für Kurdisch und Arabisch bei Vereinen und Behörden. Sein sehr persönlicher Vortrag zeigte, dass die Sorge um die eigene Familie eine tägliche Sorge ist. Dies treffe nicht nur auf ihn zu, so Nabi. Wie ihm gehe es vielen Geflüchteten, die in Sachsen leben: Mit dem Körper seien sie in Sachsen, mit dem Herzen immer bei der Familie.

Die anschließende Diskussion mit den Referenten und dem Fachpublikum hatte im Kern folgende Ergebnisse:

Die Ausmaße der seelischen Auswirkungen auf die Menschen, die oft jahrelang auf ihre Familie warten müssen, sind nicht einzuschätzen

Die Beratungsstellen und der Migrationsberatungsstellen benötigen sehr viel mehr Fachkräfte zur Bewältigung der Anfragen und Hilfersuchen.

Die Auswirkungen der schwebenden Situation zum Familiennachzug auf die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ist noch nicht einzuschätzen. Fluchterlebnisse und die damit verbundene Traumatisierung kommen oftmals erst Jahre später zu Tage. Hier müsse mehr getan werden, finanziell und personell.

Die Wertschätzung der Leistung und der Kompetenzen von Geflüchteten ist eine Aufgabe für alle AkteurInnen: Kirche, (Zivil-) Gesellschaft, Politik.

Die eaf Sachsen nimmt sich der Aufgabe an, noch intensiver in den Austausch mit den ExpertInnen und Betroffenen zu treten, thematische Netzwerke herzustellen, die wissenschaftliche Expertise weiter in Kirche und Politik hineinzutragen und für Diskussionen eine Plattform zu bieten. Letztlich besteht die Aufgabe eines politischen Familienverbandes darin, alle politischen Kräfte im Freistaat auf die Situation zum Thema Familiennachzug aufmerksam zu machen.

Eine offene Diskussion, nicht nur über die Integration in Sachsen, sondern über die politischen Rahmenbedingungen, aus denen die Geflüchteten zu uns nach Sachsen kommen, ist geboten: Integration sei keine Einbahnstraße, zu einem guten Zusammenleben gehört, über die Fluchtursachen zu reden. „Wer den Frieden will, muss über den Krieg reden.“



Werner Wendel, Dr. Simon Schleimer und Ali Shikh Nabi im Gespräch mit der eaf-Geschäftsführerin, Eva Brackelmann (v.l.n.r.)

Geschäftsstelle:
Tauscherstraße 44
01277 Dresden

Telefon: 0351/656154-40
Fax: 0351/656154-49

info@eaf-sachsen.de
www.eaf-sachsen.de

Vorsitzende:
Christiane Lammert

Geschäftsführerin:
Eva Brackelmann

IBAN:
DE63 3506 0190 1617 9800 17
BIC: GENODED1DKD

Steuernummer: 203/141/14265

Im Verbund der
Diakonie
Sachsen